

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Stadtverordnete,

was für ein Kontrastprogramm: Soeben haben Sie den Jahresabschluss 2019 beschlossen: Dort haben wir ein Plus von 3,8 Mio. Euro erzielen können. Das war sicherlich das Ergebnis hervorragender wirtschaftlicher Rahmenbedingungen, aber auch das Verdienst von Rat und Verwaltung, die in den zurückliegenden Jahren gemeinsam grundsolide mit den Finanzen umgegangen sind. Der Schuldenstand konnte in den letzten Jahren immer weiter zurückgefahren werden, gleichzeitig wurden wichtige Investitionsmaßnahmen begonnen bzw. fertiggestellt. Die Ausgleichsrücklage wuchs und hat inzwischen einen Stand, um den uns die meisten Kommunen in NRW nur beneiden können. Die Gemeindeprüfungsanstalt hatte uns den Titel „Vorzeigekommune“ verliehen.

Ich betone nochmals, dass die gute Haushaltslage ein Erfolg aller Beteiligten ist. Ich betone es deshalb, weil gemeinsames Handeln auch jetzt und in Zukunft gefragt sein wird.

Es wird hier und heute niemanden überraschen, wenn ich Sie auf finanziell unangenehme Zeiten einstelle.

Es wird Sie nicht überraschen, wenn ich Ihnen sagen muss, dass wir keine Spielräume für die Übernahme weiterer freiwillige Leistungen haben.

Es wird Sie nicht überraschen, dass der Ergebnishaushalt 2021 ein Minus von 2.885.000 Euro ausweist und nur dank der sogenannten Bilanzierungshilfe in Höhe von 2.144.000 Euro auf ein Minus von 741.000 Euro aufgehübscht werden kann. Dazu später mehr.

Eine der wenigen Branchen, die im Jahr 2020 höchste Umsätze verzeichnen konnte, war die Fahrradbranche. Viele haben sich neu für diese so gesunde und umweltfreundliche Fortbewegungsart begeistern können. Auch ich bin schon lange begeisterter Radfahrer und weiß: Manchmal hat man den Wind im Rücken – dann fällt es leicht, manchmal bläst der Wind einem jedoch auch nur von vorn ins Gesicht. Dann heißt es, sich mehr anzustrengen und durchzuhalten.

Der Haushalt der Stadt hatte in den letzten Jahren viel Rückenwind. Die Wirtschaft boomte, wir waren bei einer Quasi-Vollbeschäftigung. Insbesondere die Steuereinnahmen haben uns geholfen, unser anspruchsvolles Investitionsprogramm ohne neue Schulden zu schaffen. Doch der Wind hat sich gedreht, er bläst von vorn. Auch, aber nicht nur wegen der Corona-Pandemie.

Diese Situation möchte ich in dieser Haushaltsrede bewerten. Ich möchte dies möglichst differenziert tun, nur schwarz zu malen wäre zu einfach und es wäre falsch.

Auch in Corona-Zeiten setzt die Stadt Lüdinghausen 2021 ihr anspruchsvolles Investitionsprogramm fort, das weiterhin Schwerpunkte in den Bereichen Bildung, Sport und Stadtentwicklung setzt. Wie ich finde, ein ganz positives Zeichen in dieser Zeit. Investitionen sind immer ein Beleg für Vertrauen in die Zukunft, und dieses Vertrauen in die Zukunft unserer Stadt lassen wir uns nicht nehmen.

Rund 20,8 Millionen Euro weist der Finanzplan 2021 an Auszahlungen für Investitionen aus, 2022 werden es erneut ca. 21,5 Millionen sein. Als wesentliche Einzelmaßnahmen sind hier zu nennen:

- Neubau der Ludgerigrundschule
- Umbau und Sanierung der Sekundarschule
- Fertigstellung der Sporthalle für den Schul-, Vereins- und Leistungssport
- Erweiterung des Rathauses
- Kunstrasenplatz einschl. Fitness-Bereich auf dem Stadion LH
- Der dritte Bauabschnitt in der StadtLandschaft
- sowie die weitere Umsetzung des ISEK-Maßnahmen in der Innenstadt

Im Ansatz für Investitionen 2021/2022 sind auch hohe Grunderwerbskosten enthalten. Wenn wir in Zukunft Wohnangebote für alle Bevölkerungsschichten anbieten möchten, dürfen wir nicht abwarten, sondern müssen jetzt finanziell in Vorleistung treten. Dazu sind wir bereit, weil wir davon überzeugt sind, dass Lüdinghausen auch in den nächsten Jahren ein stark nachgefragter Wohn- und Lebensort für Jung und Alt sein wird.

Gerne hätte ich an dieser Stelle auch erwähnt, dass wir Geld für die Erschließung neuer Gewerbeflächen in die Hand nehmen. Dies ist jedoch nicht der Fall. Es fehlt derzeit an umsetzungsreifen Plänen für neue Flächenausweisungen. Mein Appell lautet daher, dieses Thema nicht aus den Augen zu verlieren. Wir sollten dabei aber auch die Bestandsflächen intensiver betrachten. Wer mit offenen Augen durch unsere Gewerbegebiete fährt, sieht, dass nicht auf allen Gewerbegrundstücken die wirtschaftliche Wertschöpfung stattfindet, die wir uns wünschen. Ein schwieriges Feld, aber da müssen wir ran.

Wir dürfen festhalten, dass in Lüdinghausen nachhaltig in die Infrastruktur investiert wird und die Stadt so fit für die Zukunft gemacht wird.

Doch wie werden diese Investitionen finanziert? Trotz erheblicher Mittelzuflüsse aus der Städtebauförderung und anderer Förderprogramme verbleiben negative Salden im Bereich der Investitionstätigkeit. Können Überschüsse aus der laufenden Verwaltungstätigkeit zur Finanzierung herangezogen werden? Nein, auch hier haben wir 2021 und 2022 erhebliche Defizite.

Zur Deckung der Investitionskosten sieht der Haushalt 2021 daher eine Kreditermächtigung in Höhe von 8 Millionen Euro vor. Ich bin durchaus zuversichtlich, diesen Betrag nicht tatsächlich in dieser Höhe in Anspruch nehmen zu müssen. Gleichwohl müssen wir auch anerkennen, dass es jetzt gilt, sich auf die unabweisbaren Investitionen zu konzentrieren.

Werfen wir nun einen genaueren Blick auf den Ergebnisplan: Die Aufwendungen übersteigen die Erträge erheblich und führen – wie bereits genannt – zu einem Defizit von rd. 2,9 Millionen Euro. Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie treffen uns mit voller Härte, insbesondere im Bereich der Steuereinnahmen. Hier spüren wir den Gegenwind in unserem Haushalt.

In solchen Zeiten ist Kreativität gefragt – und das Land NRW war kreativ. Das Land verpflichtet die Kommunen, im Haushalt 2021 die Corona-bedingten Finanzschäden als außerordentlichen Ertrag – und damit ergebnisverbessernd darzustellen. Man spricht hier von einer

Isolierung der Corona-bedingten Verschlechterungen. Diese sollen dann ab dem Jahr 2025 über einen Zeitraum von 50 Jahren wieder abgeschrieben werden.

Natürlich ist es ein Widerspruch in sich, Haushaltsverschlechterungen als Ertrag gegenzubuchen, aber das Land will es so und wir machen das dann so. Ein Wahlrecht wurde den Kommunen hier leider nicht eingeräumt. Eine Auseinandersetzung mit dieser Bilanzierungshilfe würde den Rahmen dieses Vortrags sprengen. Wir müssen nur eines festhalten: Eine Isolierung ist keine Finanzierung. Die Frage der Finanzierung ist wie so oft auf die Zukunft verschoben worden.

Der außerordentliche Ertrag aus den Corona-bedingten Finanzschäden im Haushalt der Stadt Lüdinghausen beträgt 2.144.000 Euro und setzt sich dabei im Wesentlichen aus Steuerausfällen bei der Gewerbesteuer sowie den Anteilen an der Einkommensteuer und Umsatzsteuer zusammen. Zusammen mit dem für das laufende Haushaltsjahr 2020 geschätzten Betrag von 3,2 Millionen Euro schlagen derzeit also inzwischen weit über 5 Millionen Euro an Corona-Finanzschäden zu Buche.

Wäre ohne Corona denn alles in Ordnung? Mitnichten. Trotz Bilanzierungshilfe weist der Haushalt 2021 ein weiteres Minus von 741.000 Euro aus. Der Haushalt ist strukturell nicht ausgeglichen und ist auf die Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage angewiesen. Ich möchte, ja ich muss daher auf einige Risiken hinweisen, die ich grundsätzlich bei der Entwicklung des städtischen Haushaltes sehe:

Erstens: Die zu große Abhängigkeit von Steuereinnahmen
Kommunale Haushalte sind grundsätzlich stark von Steuereinnahmen abhängig. In Lüdinghausen ist diese Abhängigkeit jedoch besonders groß. Wir finanzieren unsere Aufwendungen jährlich mit bis zu 60 % aus Steuermitteln. Insbesondere haben wir uns in den letzten Jahren sehr – vielleicht zu sehr – auf die Gewerbesteuer verlassen. In der jetzigen Krisensituation sind wir nicht in der Lage, die erheblichen Steuerausfälle zu kompensieren. Wir müssen eine breitere Ertragsbasis schaffen. Wir müssen insbesondere die Vielzahl der nicht konjunkturabhängigen Einnahmen näher betrachten und hier Potentiale kon-

sequenter ausschöpfen. Ich erinnere an dieser Stelle an meine Eingangsworte: Hier ist gemeinsames Handeln notwendig.

Zweitens: Die Entwicklung der Personalkosten

2016 hatten wir Personalaufwendungen von rd. 10 Millionen Euro. Nun sind für das Jahr 2021 12,9 Millionen vorgesehen. Innerhalb von fünf Jahren bedeutet das eine Steigerung von fast 30 Prozent. Hintergrund sind neu gebildete Stellen und nicht unerhebliche jährliche Lohnsteigerungen. Ich möchte hier nicht die Notwendigkeit der zusätzlichen Stellen hinterfragen. Es gibt im Einzelfall jeweils gute Gründe für Ihre Einrichtung, nicht zuletzt steigt der kommunale Aufgabenkatalog immer weiter an. Ich weise jedoch darauf hin, dass der Gesamthaushalt derartige Steigerungen dauerhaft verkraften muss.

Drittens: Die Kreisumlage

Die Fakten: Nach den derzeitigen Plänen des Kreises Coesfeld steigt die Kreisumlage für Lüdinghausen um rd. 1,7 Millionen Euro. Aus der Abrechnung der Jugendamtsumlage des Vorvorjahres erhalten wir im Vergleich zu 2020 rd. 400.000 Euro weniger erstattet. Damit müssen wir im kommenden Jahr voraussichtlich 2,1 Millionen Euro mehr an den Kreis überweisen. Rd. 17,9 Millionen – fast ein Drittel unserer Aufwendungen geht damit im kommenden Jahr an den Kreis. Im Vergleich zu 2016 – vor fünf Jahren – eine Steigerung von satten 40 Prozent!

Rund 55 Prozent unseres eigenen Steueraufkommens geht damit direkt in den Kreishaushalt und steht nicht zur Finanzierung unserer eigenen Aufgaben zur Verfügung.

Ich sage es hier ganz deutlich: Corona belastet aktuell unseren Haushalt sehr stark. Corona geht jedoch – davon gehen wir alle aus – vorbei. Die Kreisumlage aber wird bleiben. Langfristig ist sie das größte Risiko für den städtischen Haushalt. Die Entwicklung ist dramatisch und muss dringend gestoppt werden.

Das waren nur drei wesentliche Hinweise. An vielen weiteren Stellen scheint es bei den Aufwendungen nur eine Richtung zu geben:

Schulsozialarbeit, Zuschüsse Bücherei und LH-Marketing oder Übernahme der Eigenanteile bei den Kita-Trägern möchte ich hier nur bei-

spielhaft erwähnen. Auch hier gilt: Mir geht es nicht um die Notwendigkeit dieser Ausgaben, sondern um eine sichere Finanzierung dieser wichtigen Leistungen auch in der Zukunft.

Fazit: Auch Corona-bereinigt bleiben 2021 die Erträge unter den Aufwendungen. Die Prognose für die Zukunft sieht nicht anders aus. Es bleiben zwei Alternativen: Nichts tun und hoffen, dass die Gewerbesteuer uns in Zukunft wieder den Haushalt retten wird. Oder: Handeln, das heißt Einnahmepotentiale heben und auch mal unpopuläre Entscheidungen vertreten. Selbstverständlich gleichzeitig verbunden mit einer kritischen Auseinandersetzung mit unseren Aufwendungen. Mein Vorschlag ist, im kommenden Jahr in diesen Prozess einzusteigen.

Ich habe jetzt die Investitionsbereitschaft der Stadt Lüdinghausen positiv herausgehoben und auf Entwicklungsrisiken im Haushalt hingewiesen. Was gäbe es noch zu sagen?

Meine Kernaussage: Trotz schwieriger Rahmenbedingungen stellt der Haushalt Mittel für die wichtigsten Gestaltungsbereiche und dringenden Handlungsfelder in unserer Stadt bereit.

Eines der Zukunftsthemen ist die Mobilität in Lüdinghausen. Wir wollen und müssen die Anforderungen von Radfahrenden, Fußgängern, PKW-Fahrern und des ÖPNV neu priorisieren und in Konzepte und konkrete Maßnahmen umsetzen. Der Haushalt schafft hierfür die finanziellen Voraussetzungen.

Der Klimaschutz in Lüdinghausen hat mit dem vorgelegten Klimaschutzkonzept einen konkreten Handlungsauftrag erhalten. Der Haushalt stellt hierfür an vielen Stellen Mittel zur Verfügung und wird dies auch in den folgenden Jahren tun.

Mit der Einstellung eines Mobilitätsbeauftragten und eines Klimaschutzmanagers werden beide Handlungsfelder zudem auch personell gestärkt.

Viel Geld fließt auch in die digitale Ausstattung unserer Schulen. Schon seit vielen Jahren geht Lüdinghausen hier mit dem Medienentwicklungsplan voran und engagiert sich finanziell erheblich.

Es ist daher auch nicht richtig, den Kommunen die Schuld zu geben, wenn in Zeiten des Lockdowns digitaler Fernunterricht von Seiten des Landes NRW nicht ausreichend vorbereitet war. Zur Erinnerung: 2016 kündigte die damalige Bundesbildungsministerin Johanna Wanka den Digitalpakt zwischen Bund und Ländern mit 5 Milliarden an. Ganze drei Jahre hat es gedauert bis das Programm Ende 2019 Wirklichkeit wurde. Drei Jahre Kompetenzgerangel zwischen Bund und Ländern. Drei Jahre vertane Zeit. Die kommunale Ebene – auch die Stadt Lüdinghausen muss das jetzt unter größten Druck ausbaden. Wir stellen uns aber der Aufgabe, die Umsetzung des Digitalpakts läuft auf Hochtouren, der Haushalt sieht entsprechende Gelder vor, zudem werden wir auch personell die Umsetzung noch stärker begleiten.

Ich komme nun zum Ende meiner Haushaltsrede und möchte hier in erster Linie Dank sagen.

Sehr geehrte Damen und Herren,
der Haushaltsplanentwurf wird nicht vom Kämmerer im stillen Kämmerlein aufgestellt. Nein, der Haushaltsplanentwurf ist eine Gemeinschaftsleistung, ist das Ergebnis von Teamwork. In diesem Jahr waren alle Beteiligten dabei noch mehr gefordert als in den letzten Jahren. Die Zahlenbasis war höchst unsicher: Die späte Steuerschätzung ohne Regionalisierung, spätere Einbringung des Kreishaushaltes, dazu die Frage, wie sich die erneuten Corona-Beschränkungen im November und Dezember auswirken und die Ungewissheit, wie lange diese 2021 noch anhalten werden. Dazu die erhöhte Arbeitsbelastung in weiten Teilen der Verwaltung durch Corona.

Ich danke daher ausdrücklich meinen Kollegen und Kolleginnen in der Verwaltung. Ich danke meinem tollen Team im Fachbereich Finanzen und den Budgetverantwortlichen in den übrigen Fachbereichen, sowie unserem Beigeordneten, Herrn Kortendieck. Zusammen haben wir das hinbekommen.

Danken möchte ich auch Ihnen, Herr Mertens. Gleich in Ihrer ersten Woche als Bürgermeister starteten unsere internen Haushaltsberatungen. Viele weitere intensive Termine sollten in den folgenden Wochen noch folgen.

Meine Kollegen und ich haben Sie in den Haushaltsplanberatungen als offenen Menschen kennengelernt, der viele Ideen mitgebracht hat, aber gleichzeitig zuhört und an der Meinung der Anderen interessiert ist. Danke also, Herr Mertens. Wir im Rathaus freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen.

Danken möchte ich nicht zuletzt auch Ihnen, verehrte Ratsmitglieder. Der Haushaltsplan ist in Geldströmen gefasste Politik. Sie haben das Budgetrecht inne als fundamentalen Bestandteil der Demokratie. Ich betone dies hier und heute, da der Wert der Demokratie nicht mehr für alle selbstverständlich zu sein scheint.

Für rund die Hälfte von Ihnen ist ja der Haushalt mit den dazugehörigen Beratungen Neuland. Danke, dass Sie hier die Interessen der Bürgerschaft vertreten, danke für ihr ehrenamtliches Engagement. Im Rahmen der Haushaltsplanberatungen wird Sie dieses Engagement viele Stunden Ihrer Freizeit kosten.

Sehr geehrte Damen und Herrn,
beim Radfahren gilt: Solange du in die Pedale trittst, kommst du voran. Mit diesem Gedanken möchte ich zum Schluss gemeinsam mit Ihnen zuversichtlich und hoffnungsvoll in die Zukunft schauen. Ich bin mir sicher: Dank des enormen Engagements und fortwährenden Einsatzes von Bürgerschaft, Politik und Verwaltung wird die Entwicklung unserer Stadt Lüdinghausen auch in dieser so schwierigen Zeit weiter voranschreiten.

Ich wünsche den Haushaltsplanberatungen 2021 einen guten Verlauf und bedanke mich fürs Zuhören.

Lüdinghausen, 17. Dezember 2020

Armin Heitkamp